

Neue Perrons für die neuen Züge

Nächste Woche verkehren keine Züge der Frauenfeld-Wil-Bahn. Grund dafür sind Bauarbeiten an mehreren Haltestellen. Die Perrons werden höher gelegt und die Gleise verlegt, um ein ebenerdiges Einsteigen in die neuen Züge zu ermöglichen.

MARIO TESTA

REGION. Entlang der Strecke der Frauenfeld-Wil-Bahn von Wängi bis Wil arbeiten dieser Tage Dutzende Männer in orangenen Sicherheitswesten. Sie vermessen die Gleise, setzen neue Signalanlagen und bauen einzelne Haltestellen um. «Künftig sollen alle Fahrgäste, auch jene mit eingeschränkter Mobilität oder Familien mit Kinderwagen, ohne Hindernis in die neuen Züge einsteigen können», sagt Roland Steingruber, Leiter Infrastruktur der FW-Bahn. Ein grosser Teil der Bauarbeiten kann bei laufendem Bahnbetrieb ausgeführt werden. Für das Verlegen der Gleise, näher an die Perrons, wie beispielsweise in Wängi oder beim Alterszentrum Tannzapfenland in Münchwilen (Bild), muss die Bahnstrecke jedoch zeitweilig gesperrt werden. «Vom 29. Oktober bis 4. November, verkehren keine Züge», sagt Steingruber.



Bus statt Bahn: Ab nächstem Montag ist eine Totalsperrung der Bahnlinie Wil-Frauenfeld notwendig. Die Sperrung dauert bis 4. November. Bild: zVg

Bahnersatz

Von Montag, 29. Oktober, bis Sonntag, 4. November, verkehren zwischen Frauenfeld und Wil keine Züge wegen der Abschlussarbeiten an den Gleisen und Bahnhofperrons. Es verkehren Bahnersatzbusse auf der ganzen Strecke. Mögliche, jedoch deutlich kürzere Unterbrechungen der Zugstrecke folgen zu späteren Zeitpunkten, wenn dann auch noch die restlichen Perrons umgebaut werden. (mte)

«Die Passagiere werden in dieser Zeit zwischen Frauenfeld und Wil mit Bussen transportiert.»

Einsprachen bremsen den Bau

Die Frauenfeld-Wil-Bahn muss bis Ende 2014 diese Sanierung der Bahnübergänge abgeschlossen haben. Das Bundesamt für Verkehr verlangt, dass die Strecke mit den vielen Bahnübergängen sicherer wird. «Wir installieren viele zusätzliche Schranken und Blinklichtanlagen. Einige Übergänge haben wir komplett aufgehoben», sagt Steingruber. Allein in Münchwilen sind es 18 Bahnübergänge, die saniert werden müssen, bei zweien behindern jedoch Einsprachen die Bauarbeiten.

Eigentlich wollten die Bahnbetreiber mit der Sanierung aller nicht durch Einsprachen betroffenen Bahnübergänge schon diesen Sommer beginnen. «Dazu fehlt uns aber die Verfügung des Bundesamtes für Verkehr», sagt der Infrastruktur-Leiter Steingruber. Sorgen macht ihm diese Verzögerung noch keine, solange die Verfügung noch dieses Jahr eintrifft. «Bei diesen Arbeiten geht es um Blinklichter und Schranken, die können wir dann jederzeit bauen, ohne die Strecke zu sperren.»

Neue Anlagen und neue Züge

Nebst der Sanierung der Bahnübergänge und der Modernisierung der Perrons ersetzt die

FWBahn auch technische Anlagen. «Zurzeit werden die Signale und Stellwerke vom Bahnhof Matzingen aus gesteuert, künftig passiert das per Fernsteuerung aus St. Gallen», sagt Steingruber. «Die neue Stellwerkanlage mit den Rechnern in Münchwilen steht bereits.» Dass die neuen Systeme teilweise schon eingebaut, aber noch nicht in Betrieb sind, erkennt man auch an den Signalanlagen entlang der Strecke. Die alten verrichten dort nach wie vor ihren Dienst, während die neuen Anlagen bereits montiert sind. «Wir müssen die neuen Signal- und Stellwerkanlagen zuerst testen, bevor wir sie in Betrieb nehmen. Im Februar sollte das neue

System von Wil bis Wängi laufen. Die alten Anlagen werden dann abmontiert.» Erst in einer zweiten Etappe sei dann auch der Streckenabschnitt von Matzingen bis Frauenfeld über einen Rechnerraum in Murkart an das neue Stellwerk angeschlossen.

Neue Züge im Sommer

Die neuen Niederflurzüge der Thurgauer Firma Stadler Rail, die künftig zwischen Frauenfeld und Wil verkehren werden, gehen im Lauf des nächsten Jahres auf die Strecke. Mit dem ersten neuen Zug rechnet die FW-Bahn noch vor den Sommerferien. Bis Ende Jahr sollten dann alle fünf Kombinationen im Einsatz stehen.